

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **3 (1956)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ZIVILSCHUTZ

Schweizerische Zeitschrift für Schutz und Betreuung  
der Zivilbevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall



## Ist Zivilschutz vordringlich?

Der Sitzung vom 18. April 1956 des *Luzerner Jugendparlamentes* war dieses Thema zur Diskussion gestellt. Die Debatte verlief unter der Leitung des Präsidenten, *G. Meyer*, anregend und aufklärend zugleich. Das Ergebnis zeigte, dass Zivilschutz heutzutage eigentlich nicht eine Frage, sondern *eine gebieterische Forderung* ist.

Im *Bild links oben* sehen wir eine Gruppe von Mitgliedern dieses jugendlichen Scheinparlamentes, welche aufmerksam den Verhandlungen folgt.

Votant *Balsiger* (links Mitte) erklärt: In meinen Augen ist der Aufbau des Schutzes der Zivilbevölkerung dringlicher als die Erneuerung der militärischen Landesverteidigung.

Referent *P. Leimbacher* (links unten), vom Schweizerischen Bund für Zivilschutz, erläutert an der Wandtafel die Organisation des Zivilschutzes. Im Hintergrund der Vorsitzende.

(Photo: W. Wyss, Luzern)



Eine Bankangestellte im Betriebsschutz.

Das ist Miss Mary Morrissey aus Minneapolis (USA), die sich so auf einen Kurs für Feuerbekämpfung, der von der Industrie durchgeführt wird, vorbereitet. Die Aufschrift links im Hintergrund bezeichnet den Rettungsdienst (Rescue Service) der Zivilverteidigung (CD = Civil Defense).

Photo: Federal Civil Defense Administration

